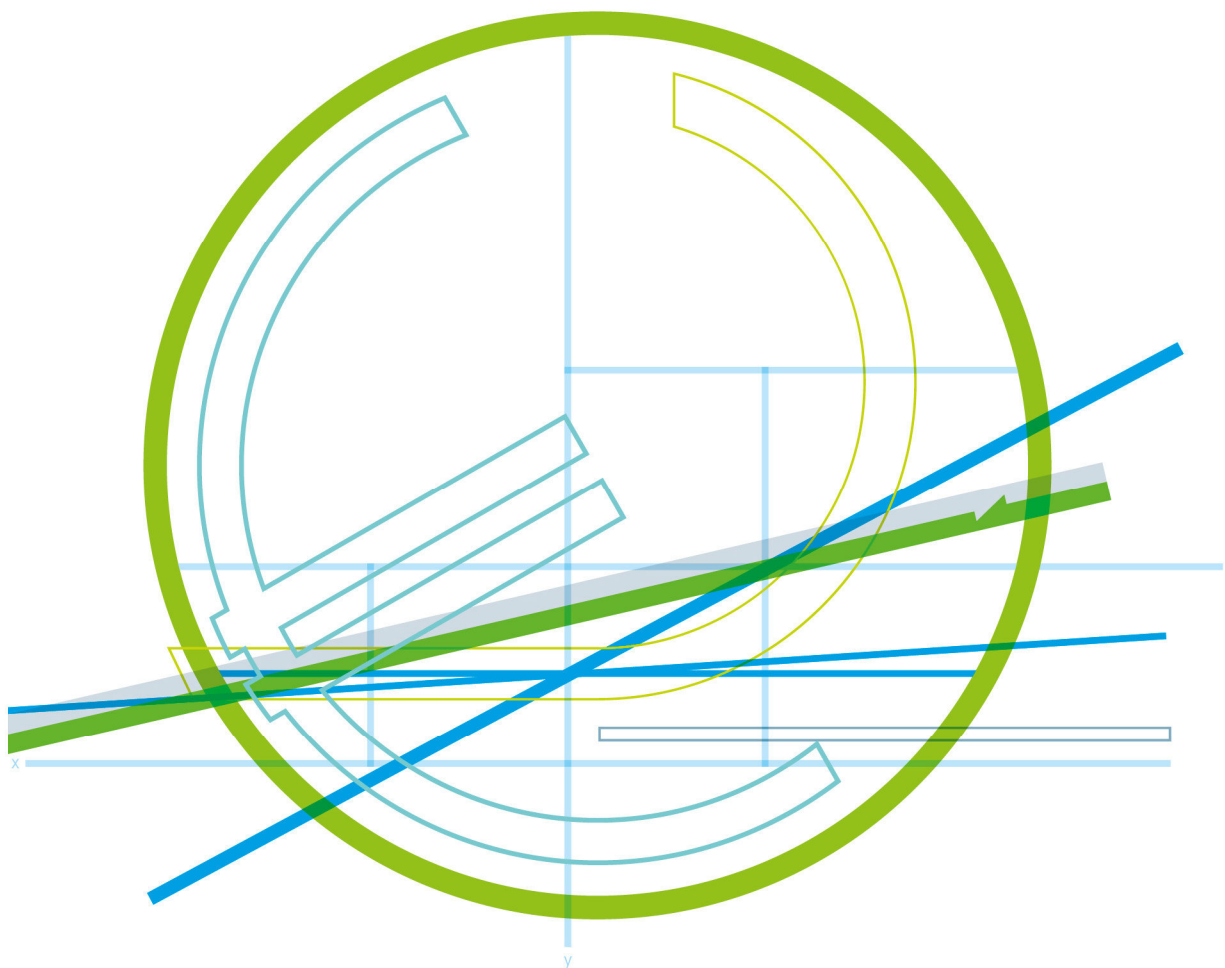


Durchführbarkeitsstudie für eine Adaptierung des e5-Programms zur Vorbereitung von fünf Energieszenario-Regionen



VORWORT

Die Publikationsreihe **BLUE GLOBE REPORT** macht die Kompetenz und Vielfalt, mit der die österreichische Industrie und Forschung für die Lösung der zentralen Zukunftsaufgaben arbeiten, sichtbar. Strategie des Klima- und Energiefonds ist, mit langfristig ausgerichteten Förderprogrammen gezielt Impulse zu setzen. Impulse, die heimischen Unternehmen und Institutionen im internationalen Wettbewerb eine ausgezeichnete Ausgangsposition verschaffen.

Jährlich stehen dem Klima- und Energiefonds bis zu 150 Mio. Euro für die Förderung von nachhaltigen Energie- und Verkehrsprojekten im Sinne des Klimaschutzes zur Verfügung. Mit diesem Geld unterstützt der Klima- und Energiefonds Ideen, Konzepte und Projekte in den Bereichen Forschung, Mobilität und Marktdurchdringung.

Mit dem **BLUE GLOBE REPORT** informiert der Klima- und Energiefonds über Projektergebnisse und unterstützt so die Anwendungen von Innovation in der Praxis. Neben technologischen Innovationen im Energie- und Verkehrsbereich werden gesellschaftliche Fragestellung und wissenschaftliche Grundlagen für politische Planungsprozesse präsentiert. Der **BLUE GLOBE REPORT** wird der interessierten Öffentlichkeit über die Homepage www.klimafonds.gv.at zugänglich gemacht und lädt zur kritischen Diskussion ein.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus dem Forschungs- und Technologieprogramm „Neue Energien 2020“. Mit diesem Programm verfolgt der Klima- und Energiefonds das Ziel, durch Innovationen und technischen Fortschritt den Übergang zu einem nachhaltigen Energiesystem voranzutreiben.

Wer die nachhaltige Zukunft mitgestalten will, ist bei uns richtig: Der Klima- und Energiefonds fördert innovative Lösungen für die Zukunft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theresia Vogel'.

Theresia Vogel
Geschäftsführerin, Klima- und Energiefonds

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingmar Höbarth'.

Ingmar Höbarth
Geschäftsführer, Klima- und Energiefonds

Kurzfassung

Für eine erfolgreiche Klimaschutz- und Energiepolitik auf lokaler Ebene sind Programme, Mechanismen sowie Strukturen erforderlich, die das Zusammenwirken von Entscheidungsträgern, Bürgern und Unternehmen zur Erreichung von Klimaschutzzielen gewährleisten können. Seit einigen Jahren steht das e5-Programm, die nationale Variante des European Energy Award®, für herausragende Erfolge im Energiebereich auf lokaler Ebene. e5 ist ein Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden und Städten, die durch den effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten wollen.

Bislang war die Gemeinde/Kommune eindeutig die Zielgruppe des e5-Programms. Um der Entwicklung einer „Regionalisierung des Energiebereichs“ verstärkt Rechnung zu tragen, wurde von den e5-Programmträgern in Abstimmung mit den Gremien des European Energy Award® (eea) beschlossen, das bewährte e5-Konzept und -Instrumentarium für Regionen zu testen.

Im Rahmen dieses Projektes wurden die für die Anwendung auf Regionen notwendigen Adaptionen der e5-Methodik geschaffen. In einer Durchführbarkeitsstudie wurden in enger Zusammenarbeit mit den ausgewählten Regionen mehrere Programm-Varianten zur anschließenden Umsetzung in Energiemodellregionen entwickelt. Bei der ersten Variante wird die Region als virtuelle Gemeinde betrachtet und das e5-Programm beinahe unverändert in der Region umgesetzt. Eine zweite Variante nutzt eine oder mehrere etablierte e5-Gemeinden als Kristallisationspunkt für die gesamte Region. Dabei soll eine regionale Partnerschaft zwischen e5-Gemeinden und der Region etabliert werden, in der die Transformation der Region zu einer Vorzeigeregion mithilfe eines adaptierten e5-Programms vorangetrieben wird. In der dritten Variante sind alle Gemeinden der Region Teilnehmer am e5 Programm für Gemeinden und profitieren als „e5-Gemeindecluster“ von einer verstärkten regionalen Kooperation.

Eine Umfeldanalyse in den fünf ausgewählten Pilot-Regionen unterstützte die Methodenentwicklung mit Daten aus der Praxis. Gleichzeitig fand in diesem Rahmen eine weitere Aktivierung der Stakeholder in den Modellregionen statt. Dazu wurde in einem eigenen Arbeitsschritt in jedem der fünf teilnehmenden Bundesländer eine Modellregion ausgewählt. Durch dieses Projekt wurde untersucht, welche methodischen Adaptionen des e5-Programms notwendig sind, um innerhalb des e5-Programms auch Angebote für Vorreiterregionen in den Bereichen Energie und Klimaschutz anbieten zu können.

Abstract

Success in climate protection and energy policy requires local implementation of national and European goals. Programs, mechanisms and structures are necessary which ensure collaboration of decision-makers, citizens and enterprises aiming at reaching climate protection goals. e5, the Austrian implementation of the European Energy Award® (eea), is an energy and climate protection program successfully acting on local level. e5 is a certification and quality management system for communities enabling them to improve energy efficiency and to increase the utilisation of renewable energies contributing to a sustainable energy policy and development of our society. e5 (eea) consists of a quality management system for communal energy-related services and activities as well as certification and award for energy-related achievements.

In the past communities have been the main target of the e5 program. In recent years communities throughout the whole of Europe have started to collaborate increasingly on regional level. Especially in the area of energy related projects regional collaboration has become more and more important. Due to this continuous development towards a regionalisation in the energy area, the international forum of the European Energy Award® (eea) has decided to start a pilot phase testing the eea concept on regional level in the coming years.

The aim of this project was to find the necessary adaptations to the e5 program to implement it within regions. In a feasibility study several regional versions of the e5 program were developed in close collaboration with selected regions, thereby creating the basis for the implementation of energy model regions. In a first version the region is treated as a virtual community and the e5 program remains almost unchanged. Another version of a regional e5 program has an established e5 community as a starting point for the entire region. It is planned to create a formal partnership between an e5 community and its surrounding region to start the transformation of the entire region towards an energy role model using an adapted version of the e5 program. In the third version all communities enter the e5 program for communities and benefit from an increased regional cooperation.

An environment analysis in the five regions nominated as climate and energy model regions supported the project with practical data. At the same time this collaboration was used to activate regional stakeholders.

This project examined which adaptation of the e5 methodology are necessary in order to be able to support regions in energy issues and climate protection.

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Inhaltliche Darstellung	2
2.1	Ausgangssituation und Zielsetzung	2
2.2	Methodik und Arbeiten	2
3	Ergebnisse und Schlussfolgerungen.....	3
3.1	Regionsbegriffe in den Bundesländern und Anforderungen an ein regionales e5 Programm	3
3.2	Pilotregionen	4
3.3	Regionale e5 Varianten.....	5
3.3.1	Regionale Kooperationen.....	6
3.3.2	e5-Region.....	8
3.3.3	Vergleich der e5 Regionsangebote.....	9
3.4	Qualitative Umfeldanalyse	11
4	Ausblick und Empfehlungen.....	11

1 Einleitung¹

In den letzten Jahren kann in ganz Europa beobachtet werden, dass sich Gemeinden verstärkt zu Regionen zusammenschließen, um in wesentlichen Bereichen wie z.B. der Energiepolitik zusammenzuarbeiten. Um der Entwicklung einer „Regionalisierung des Energiebereichs“ verstärkt Rechnung zu tragen, wurde von den e5-Programmträgern in Abstimmung mit den Gremien des European Energy Award® beschlossen, in einer mehrjährigen Pilotphase das bewährte e5-Konzept und -Instrumentarium für Regionen zu testen. Regionale Strukturen und Anforderungen differieren in Österreich deutlich zwischen den einzelnen Bundesländern und sogar innerhalb eines Bundeslandes.

Ziel des Projekts e5 regio war, die für die Anwendung auf Regionen notwendigen Adaptationen der e5-Methodik zu schaffen. In einer Durchführbarkeitsstudie wurden in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Regionen mehrere Programm-Varianten zur anschließenden Umsetzung in Energiemodellregionen entwickelt.

Ausgangspunkt war eine Analyse unterschiedlicher Regionsbegriffe. Der Begriff „Region“ wird in den Bundesländern unterschiedlich verwendet. Es wurden die Kriterien der Definition von „Region“, die gesetzliche Basis für die Region, die Aufgaben und Kompetenzen der Region sowie sonstige Strukturen (z.B. Entscheidungsstrukturen) analysiert. Basierend auf der Analyse unterschiedlicher Regionsbegriffe wurden unter Berücksichtigung von regionalen organisatorischen Strukturen Anforderungen an ein regionales e5-Programm identifiziert. Basierend auf den Ergebnissen der Regionsanalyse und der Formulierung von Anforderungen an ein regionales e5 Programm sowie der internationalen Abstimmung mit den Gremien des European Energy Award® wurden drei e5 Regionsvarianten definiert.

Um die Praktikabilität der e5 Regionsvarianten zu sichern, wurden fünf Pilotregionen ausgewählt (eine Region pro teilnehmendem Bundesland), die das Projekt mit Inputs aus der Praxis unterstützten. Des Weiteren wurde zur Vorbereitung der e5 regio Pilotphase in diesen Regionen eine Umfeld- und Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt.

Das Projekt e5 regio wurde im Rahmen der zweiten Ausschreibung des Klima- und Energiefonds unter der Projektart Sondierung für experimentelle Entwicklung und Demonstration im Themenfeld Klima- und Energiemodellregionen gefördert.

¹ Hinweis: Die im vorliegenden Dokument ausschließlich verwendete maskuline Form ist als geschlechtsneutral zu verstehen.

2 Inhaltliche Darstellung

2.1 Ausgangssituation und Zielsetzung

e5, die österreichische Variante des European Energy Award®, ist ein Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden und Städten, die durch den effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten. Mit e5 erhalten die am Programm teilnehmenden Gemeinden Hilfsmittel und Unterstützung, um ihre Energie- und Klimaschutzziele festzulegen und zu erreichen.

Bislang war die Gemeinde/Kommune eindeutig die Zielgruppe des e5-Programms. In den letzten Jahren kann aber in ganz Europa beobachtet werden, dass sich Gemeinden verstärkt zu Regionen zusammenschließen, um in wesentlichen Bereichen zusammenzuarbeiten. Um dem zunehmenden Bedarf an Entwicklung regionaler Kooperationen Rechnung zu tragen, wurde von den e5-Programmträgern in Abstimmung mit den Gremien des European Energy Award® beschlossen, in einer mehrjährigen Pilotphase das bewährte e5-Konzept und -Instrumentarium für Regionen zu testen.

Regionale Strukturen und Anforderungen differieren deutlich zwischen den einzelnen Bundesländern und sogar innerhalb eines Bundeslandes. Es wird daher für Österreich in insgesamt fünf Pilotregionen in den Bundesländern Kärnten, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg die Anwendung der Mechanismen, Prozesse und Hilfsmittel des e5-Programms getestet und die Regionen in ihrer Entwicklung zur e5-Region zu unterstützen.

Zielsetzung des Projektes e5 regio war, die Grundlagen für die Adaption der e5-Methodik für die Anwendung auf Regionen zu schaffen. Im Zuge einer Durchführbarkeitsstudie wurden in enger Zusammenarbeit mit den ausgewählten Regionen mehrere Programm-Varianten zur anschließenden Umsetzung in e5-Regionen entwickelt. Eine Umfeldanalyse in den angestrebten Pilotregionen unterstützte die Methodenentwicklung mit Daten aus der Praxis. Gleichzeitig fand in diesem Rahmen eine weitere Aktivierung der regionalen Stakeholder statt.

2.2 Methodik und Arbeiten

Im Rahmen von e5 regio wurde untersucht, welche methodischen Adaptionen notwendig sind, um das e5-Programm auf eine gesamte Region auszuweiten. Diese Adaptierung des bereits etablierten und bewährten "e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden" für Regionen hatte zwei Schwerpunkte.

Zum einen wurden die unterschiedlichen Voraussetzungen betreffend Regionen in den einzelnen Bundesländern genauer betrachtet und hinsichtlich Anwendung des e5-Programms analysiert. Zum anderen wurden ausgehend vom bestehenden e5-Programm für Gemeinden drei Modelle für die regionale Adaptierung ausgearbeitet. Zwischen den Bundesländern gibt es erhebliche Unterschiede der regionalen Strukturen und Aufgaben. Aus diesem Grund wurde der Ansatz verfolgt, unterschiedliche Modelle der Adaptierung des e5-

Programms auszuarbeiten. Zur Sicherstellung der Praxistauglichkeit wurde je Bundesland eine Pilotregion ausgewählt und in die Modellausarbeitungen eingebunden. Eine qualitative Umfeldanalyse diente abschließend zur Vorbereitung des Starts eines regionalen e5-Modells in den ausgewählten Regionen. Diese umfasste sowohl eine Umfeldanalyse in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht als auch eine Stakeholderanalyse.

Zur Erreichung der Ziele wurden durch standardisierte Berichtsvorlagen Inputs aus den teilnehmenden Bundesländern eingeholt und die Ergebnisse bzw. das weitere Vorgehen in gemeinsamen Workshops diskutiert.

Die vorliegende Durchführbarkeitsstudie bildet somit die Grundlage für einen weiterführenden e5-Prozess in der jeweiligen Region.

3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen

3.1 Regionsbegriffe in den Bundesländern und Anforderungen an ein regionales e5 Programm

Die Regionenanalyse diente den Projektpartnern, sich in einer systematischen Betrachtung einen Überblick über verschiedene Regionstypen im eigenen Bundesland zu machen um darauf aufbauend Überlegungen zu möglichen e5 Regionalprogrammvarianten anzustellen.

In den einzelnen Bundesländern wird der Begriff „Region“ in Bezug auf Merkmale wie die Verbindlichkeit, die rechtliche Grundlage etc. unterschiedlich verwendet. Selbst innerhalb eines Bundeslandes werden unterschiedlichste Zusammenschlüsse von Einzelgemeinden als Region bezeichnet. Während die Aufgaben und Kompetenzen von Gemeinden Österreich weit vergleichbar sind, gibt es große Unterschiede in Bezug auf Regionen.

Regionen werden in Österreich sowohl durch Gesetze/Verordnungen wie auch durch freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden begründet.

Die Aufgaben von Regionen reichen von der teilweisen Übernahme von Gemeindekompetenzen bis zu eher unverbindlichen Kooperationen auf sehr spezifischen Gebieten. Die Aufgaben bzw. Kompetenzen von Regionen bilden für das Projekt e5 regio einen wichtigen Anknüpfungspunkt. Vorteile bringen jene Regionen, die aufgrund ihrer Funktion bereits Erfahrungen mit energierelevanten Fragestellungen haben.

Regionen weisen in Österreich sehr unterschiedliche Größen auf - sowohl bezogen auf die Anzahl der Gemeinden als auch bezogen auf die Einwohner.

Mitglieder in Regionen sind in erster Linie die Gemeinden. Es können aber auch weitere Mitglieder, wie z.B. Unternehmen und Interessensvertretungen involviert sein.

Die operative Tätigkeit bzw. die Entscheidungsstruktur sind für e5 regio ein besonders wichtiger Aspekt. Synergien zu bestehenden Strukturen sind jedenfalls zu nutzen und der Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden.

Die Identifikation von Anforderungen an ein regionales e5 Programm schloss die Regionsanalyse ab. Die wichtigsten Anforderungen sind:

- Interne Organisation

Alle Projektpartner waren sich einig, dass es ein eigenes e5 Regionalteam geben soll, das aus Vertretern der teilnehmenden Gemeinden bzw. auch sonstiger bestehender Strukturen (z.B. Regionalmanagement) besteht.

- Betreuung

Für diesen Bereich wurde entweder vorgeschlagen, die gesamte Region zu betreuen oder nur die bestehenden e5-Gemeinden der Region, wobei auf zusätzliche Regionsangebote Rücksicht zu nehmen ist.

- Maßnahmenkatalog

Nur in einem Fall gab es die Idee eines neuen Maßnahmenkatalogs. In allen anderen Fällen wurden minimale bis keine Änderungen des bestehenden e5 Maßnahmenkatalogs gefordert bzw. es wurde darauf hingewiesen, dass für kleine Änderungen die Bewertungshilfe (die jedes europäische Land selber definieren und für sich ändern kann) herangezogen werden kann.

- Auditierung

Hier bestand ein breites Spektrum an Vorschlägen – von einer reinen Regionen-Auditierung und einer reinen Gemeinde-Auditierung bis zu kombinierten Varianten.

3.2 Pilotregionen

Für jedes der fünf am Projekt teilnehmenden Bundesländer wurde eine Pilotregion ausgewählt, um die e5-Regionsvarianten konkret anhand bestimmter Regionen erarbeiten zu können. Folgende Regionen wurden ausgewählt:

- Salzburger Seenland (Salzburg)
- Kleinregion Mariazellerland (Steiermark)
- Region Südkärnten (Kärnten)
- Planungsverband Matri in Osttirol – Virgental – Iseltal – Defereggental – Kals am Großglockner (Tirol)
- Vorderer Bregenzerwald (Vorarlberg)

Bereits vor dem Start des Projekts e5 regio sind zahlreiche Regionen mit bestehenden e5-Strukturen an die e5-Landesstellen mit dem Ersuchen herangetreten, das e5-Programm auf die gesamte Region auszuweiten. Neben der Eignung als potentielle e5 Region war ein wichtiges Auswahlkriterium für Pilotregionen, inwieweit bereits Arbeiten und Kooperationen der Region im Energiebereich existieren.

Für Salzburg wurde das **Salzburger Seenland** ausgewählt. Das Salzburger Seenland umfasst 10 Gemeinden und hat 41.000 Einwohner. Der Regionalverband Salzburger Seenland besteht seit 1995 und setzt sich über die gesetzlich definierten Aufgaben für verschie-

dene energierelevante Themen in der Region ein. Im März 2010 wurde schließlich die Stelle eines Energiekoordinators für den Regionalverband besetzt.

Für die Steiermark wurde die **Kleinregion Mariazellerland** ausgewählt. Die Kleinregion besteht aus vier Gemeinden und hat knapp 5.000 Einwohner. In der Steiermark werden im Rahmen des Projekts „Regionext“ Kleinregionen gebildet. Hauptbestandteil von Kleinregionen ist die gemeinsame Definition und Umsetzung von kommunalen Aufgaben sowie Abstimmung der kommunalen Infrastruktur. Dadurch sollen die Aufgaben auf kommunaler, regionaler sowie auf Landesebene effizienter und mit höherer Qualität bewältigt werden. Auch im Mariazellerland gab es bereits vor dem Projekt e5 regio Kooperationen der Gemeinden zu energierelevanten Themen.

Für Kärnten wurde die **Region Südkärnten** ausgewählt. Die e5 Region umfasst fünf der 13 Gemeinden des Bezirks Völkermarkt. Die Region verfügt über Waldreichtum, wodurch eine verstärkte Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz im Hinblick auf erneuerbare Energien möglich ist. Die fünf Gemeinden haben sich an der Einreichung des KliEn Energie-Regionen Programms beteiligt und erarbeiten seit August 2010 ein gemeinsames Energiekonzept.

Für Vorarlberg wurde der **Vordere Bregenzerwald** ausgewählt. Der Vorderwald besteht aus 8 Gemeinden, in denen 9.400 Menschen leben und kann als typische Pendlerregion bezeichnet werden. Es gibt bereits Kooperationen im Energiebereich, drei Gemeinden nehmen am e5 Programm für Gemeinden teil.

Für Tirol wurde der **Planungsverband Matri in Osttirol – Virgental – Iseltal – Deferegental – Kals am Großglockner (Planungsverband 34)** ausgewählt. Der Planungsverband 34 umfasst 8 Gemeinden und hat etwas mehr als 12.000 Einwohner. Es besteht bereits in vier Gemeinden ein hohes Engagement im Energiebereich. Mit Virgen liegt eine sehr erfolgreiche Tiroler e5 Gemeinde im Planungsverband.

3.3 Regionale e5 Varianten

Basierend auf den Ergebnissen der Regionsanalyse und der internationalen Abstimmung mit den Gremien des European Energy Award® wurden drei e5 Regionsvarianten definiert. Diese sind:

- Partnerschaftsmodell. Es kommt zu einer zielgerichteten Zusammenarbeit innerhalb der Region in Energie- und Klimafragen, wobei eine oder mehrere bestehende e5 Gemeinden als Kristallisationspunkt dienen.
- Gemeindecluster. Wie das „e5-Partnerschaftsmodell“, doch sind (oder werden) zum Zeitpunkt des regionalen Programmstarts alle Gemeinden Mitglied im e5-Landesprogramm. Im Gegensatz zur „e5-Region“ werden sie aber als Einzelgemeinden betreut und ausgezeichnet.
- e5-Region. Die Region wird wie ein Gemeindegemeinschaft behandelt und als eine einzige „virtuelle“ Gemeinde behandelt und auch zertifiziert.

Da das Partnerschaftsmodell und der Gemeindecluster in enger Verbindung zueinander stehen, werden diese zwei Varianten als „Regionale Kooperationen“ gemeinsam dargestellt.

3.3.1 Regionale Kooperationen

In den e5 regio Varianten **Partnerschaftsmodell** und **Gemeindecluster** findet eine verstärkte Kooperation der Gemeinden der Region im Energie- und Klimaschutzbereich statt. Im Rahmen des Partnerschaftsmodells arbeiten e5 Gemeinden und Partnergemeinden (nicht-e5 Gemeinden) innerhalb der Region verstärkt zusammen, wobei den e5 Gemeinden der Region eine Vorbild- und Vorreiterrolle zukommt. Das Partnerschaftsmodell kann als Vorstufe zum Gemeindecluster verstanden werden, bei dem alle Gemeinden der Region dem e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten sind. Im Gegensatz zur Variante e5-Region werden allerdings nach wie vor ausschließlich die e5 Gemeinden der Region nach der e5 Methodik auditiert und zertifiziert.

Ziel der Regionalen Kooperationen ist die Entwicklung einer gemeinsamen regionalen Energiepolitik und die Entwicklung und Nutzung von Synergien insbesondere bei gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen vorwiegend im öffentlichkeitswirksamen Bereich. Bestehende e5-Gemeinden der Region profilieren sich als Wissensträger und Impulsgeber in der Region und multiplizieren ihre eigenen Aktivitäten und Projektideen, indem sie regionales und somit größeres Publikum erreichen. Sie profitieren von Synergien bei Aktionen und in der Öffentlichkeitsarbeit. Partnergemeinden wird ein niederschwelliger Zugang zu e5-Aktionen und die Möglichkeit, ohne umfassende Strukturen erste Erfolge in ihrer Klimaschutzpolitik zu erreichen, eingeräumt. Insbesondere für Gemeinden, die bis dato nicht von einer systematischen Zusammenarbeit auf regionaler Ebene profitiert haben, soll das Modell Beispiel und Motivation zur Vertiefung der regionalen Kooperation und ein Kristallisationspunkt zur besseren Vernetzung in der Region sein. Der spätere Beitritt dieser Gemeinden zum e5-Programm kann – muss aber nicht – Ergebnis dieser Kooperation sein. Treten im Laufe der Zeit alle Gemeinden der Region dem e5-Programm bei, kann das **Partnerschaftsmodell als Gemeindecluster weitergeführt** werden. Bei beiden Modellen ist eine Auditierung und Zertifizierung der Region nicht vorgesehen. Auditiert werden nur die bestehenden e5-Gemeinden.

3.3.1.1 Voraussetzungen

Prinzipiell ist die Anzahl der Gemeinden bei den regionalen Kooperationen nicht beschränkt bzw. es gibt keine Einwohnerobergrenze. Aus Gründen des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Handhabbarkeit sollte sich allerdings neben dem Vorhandensein einer geografischen Verbundenheit die Anzahl der Gemeinden auf 10 Gemeinden bzw. ca. 30.000 Einwohner beschränken. Bei der Zusammensetzung der Region ist auch darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Interessens- und Machtgefüge (z.B. im Falle der Teilnahme einer im Verhältnis zu den anderen Gemeinden deutlich größeren Stadt) die Entwicklung einer gemeinsamen Energiepolitik stärkt. Von den Gemeinden der Region muss im Partnerschaftsmodell zumindest eine Gemeinde zertifizierte e5-Gemeinde sein. Sie ist wichtiger Impulsgeber in der Region und richtet ihr energiepolitisches Programm stärker auf die Generierung und Unterstützung regionaler Aktivitäten aus. In dem e5 Gemeindecluster müssen alle teilnehmenden Gemeinden am bestehenden e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden teilnehmen. Zum Zeitpunkt des Beitritts müssen mindestens 50 % der Gemeinden e5-Gemeinden sein; die restlichen Gemeinden müssen innerhalb von 2 Jahren ab Unterzeichnung der Basisvereinbarung dem e5-Gemeindeprogramm beitreten.

3.3.1.2 Kosten

Je nach Größe der Region rechnen die Programmträger mit einem Aufwand von jährlich 10.000 € bis 15.000 € für die Betreuung einer Energieregion. Zusätzlich müssen die Gemeinden der Energieregion jährlich ein gemeinsames Energie-Budget zur Deckung von externen Kosten aufbringen.

3.3.1.3 Strukturen

Der Aufbau dauerhafter regionaler Strukturen im Energiebereich ist das zentrale Element der regionalen Kooperationen. Die regionale Zusammenarbeit wird in einer Basisvereinbarung festgelegt. Das politische Gremium der Energieregion ist ein **Bürgermeistergremium**, in dem alle Bürgermeister der teilnehmenden Gemeinden vertreten sind. Die grundsätzliche Entscheidungskompetenz liegt bei den Bürgermeistern der in der Region vertretenen Gemeinden. Ihnen obliegt die Entscheidung über Schwerpunkte, Aktivitätenprogramm und Finanzierung der Region. Um die energiepolitischen Aktivitäten in der Region zu entwickeln, zu koordinieren und umzusetzen, bedarf es eines regelmäßig einberufenen und aktiven Gremiums, des so genannten **regionalen Energieteams**. Unabhängig von der Anzahl der ins Team entsandten Personen entfällt in Abstimmungsprozessen auf jede Gemeinde eine Stimme (es sei denn, in der Region wird eine andere Vereinbarung getroffen). Neben den Gemeinden soll, sofern sinnvoll, auch eine allenfalls bestehende Organisationsstruktur der Region im Energieteam vertreten sein (beispielsweise der Geschäftsführer, Obmann, regionaler Energiebeauftragter oder Energiemanager der Region o.ä.). Das Energieteam trifft sich regelmäßig, um die Umsetzung der geplanten regionalen Aktivitäten sicherzustellen, das Jahresarbeitsprogramm anzupassen und zu ergänzen und die regionale Öffentlichkeitsarbeit zu einschlägigen Themen abzustimmen. Eines der Treffen ist der Erstellung der jährlichen Aktivitätenplanung in der Region vorbehalten. Bei diesem Planungsworkshop ist die Teilnahme der Bürgermeister oder einer von diesen bevollmächtigten Person wünschenswert. Dem regionalen Energieteam steht der **regionale Teamleiter** vor, der das Team nach außen vertritt, für die Einberufung der Teamsitzungen sorgt und als Hauptansprechpartner des e5-Betreuers gilt. Der regionale Teamleiter übernimmt keine gemeindespezifischen Aufgaben in den bestehenden e5-Gemeinden. Im e5-Programm wird der regionale Teamleiter gleich behandelt wie die Teamleiter der e5-Gemeinden. Er findet sich in den entsprechenden Informationsverteiltern wieder und hat Anspruch auf die Teilnahme an den e5-Erfahrungsaustauschtreffen und auf den Besuch von e5-Weiterbildungen und Veranstaltungen. Der **e5-Betreuer** des e5-Landesprogrammträgers betreut einzelne e5-Gemeinden wie bisher bei ihren gemeindespezifischen Projekten, zusätzlich das regionale Energieteam bei regionalen Projekten sowie die Energieregion (sofern als Institution vorhanden). Für Partnergemeinden ist keine individuelle Betreuung vorgesehen.

Sowohl im Partnerschaftsmodell wie auch im Gemeindecluster wird der e5-Maßnahmenkatalog nur für e5-Gemeinden verwendet, nicht jedoch für die Region. Es wird auch kein eigener Maßnahmenkatalog für die Region erstellt, sondern eine erste Bestandsaufnahme der Region soll über einen kurz gehaltenen Fragenkatalog erfolgen, der sich an den Handlungsfeldern des e5 Maßnahmenkatalogs orientiert. Beim Gemeindecluster findet ein Abgleich des Fortschritts der Regionsgemeinden innerhalb des e5 Gemeindeprogramms im Rahmen des jährlichen internen Audits statt. Aufgrund dieses Abgleichs können Potentiale der Region festgestellt und gezielt in die Aktivitätenplanung des e5 Gemeindeclusters eingebaut werden.

3.3.2 e5-Region

In diesem Modell agiert die Region wie eine Gemeinde, entwickelt gemeinsame Projekte und setzt diese um. Projekte, Veranstaltungen und Aktionen werden auf regionaler statt auf kommunaler Ebene verwirklicht. Dies betrifft grundsätzlich alle Handlungsfelder und Maßnahmen des e5 Programms. Die verbindliche Konstitutionierung als Region kann – muss aber nicht aus Gründen der gemeinsamen Energiepolitik erfolgen. Ziel des Modells e5-Region ist es, jene Regionen, welche sich zu einer Beteiligung entschlossen haben, in ihren Aktivitäten zum Klimaschutz, Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie und Steigerung der Energieeffizienz maßgeblich zu unterstützen. Dazu sind verschiedenste Programm-Kernelemente und Strukturen vorgesehen. Die quantifizierte Zielsetzung der e5-Region kann durchaus von Region zu Region unterschiedlich sein und ist daher auch von der Region selbst zu formulieren (Zielsetzungen des Kyoto-Protokolls, der Klima- und Energie-Modellregion, des Klimabündnis, EU-2020, Covenant of Mayors, der Energieautarkie, Umsetzung eines Landesenergiekonzeptes oder der österreichischen Klimastrategie, aber auch selbst formulierte Ziele).

Vorbild ist das bereits existierende Mitglied des e5-Programms für energieeffiziente Gemeinden, das Große Walsertal. Durch die Etablierung dieses Regionenmodells wird für die Regionen neben dem Vergleich mit e5-Gemeinden auch der Vergleich (Benchmark) unter den e5-Regionen möglich sein, der eine größere Motivation mit sich bringt. Außerdem wird mit diesem Modell eine größere Zielgruppe erreicht, ohne dass der Aufwand der Betreuung jenem entspricht, der bei Aufnahme jeder einzelnen Gemeinde gesondert nötig wäre.

In Abgrenzung zu den anderen regionalen Modellen ist die e5-Region die einzige Region, die im Namen das „e5“ führen darf, da sie die einzige ist, die als Region nach der e5-Methodik zertifiziert und ausgezeichnet wird. Die Region darf somit auch ein e5-Logo verwenden.

3.3.2.1 Voraussetzungen

Als Größenrichtwert sollte ein maximaler EinwohnerInnenwert von 20.000 festgelegt werden. Regionen, die eine größere EinwohnerInnenzahl aufweisen, sollten aber nicht ausgeschlossen werden, wenn sie trotz Größe eine gute Zusammenarbeit und/oder Strukturen vorweisen können und als e5-Region teilnehmen wollen. Die Region muss eine geografische Einheit bilden und eine bestehende rechtliche Struktur vorweisen können.

3.3.2.2 Kosten

Je nach Größe der Region wird mit einem Aufwand von jährlich max. 30.000 € für die Betreuung einer e5 Region gerechnet.

3.3.2.3 Strukturen

Die Gemeinden der Region müssen sich klar durch die Gemeinderatsbeschlüsse aller Gemeindevertretungen zur Programmbeteiligung deklarieren und beim Landesprogrammträger um eine Aufnahme ansuchen. Die Rechte und Pflichten einer Beteiligung sind in der e5-Basisvereinbarung für e5-Regionen geregelt. In ihr sind die wichtigsten Anforderungen an die Region beschrieben. Laut Programmanforderungen hat jede Region ein eigenes **e5-Energieteam** zu gründen, für das annähernd die gleichen Regeln wie für das Team einer

e5-Gemeinde gelten. Allerdings wird nur dann ein einzelner Energiebeauftragter für die gesamte Region akzeptiert, wenn dies im Verbandszusammenschluss, also mit rechtlichem Hintergrund geregelt ist. Ansonsten haben die Energiebeauftragten aller Gemeinden Mitglieder des Teams zu sein. Beim politischen Vertreter im Team ist hingegen eine Person ausreichend, die den Kontakt mit allen Gemeindevertretungen hält. Ins Team sollen wie bei den Gemeindeteams Bürger, Fachleute aus dem Themenfeld, Vertreter/innen von Interessensverbänden und Umweltschutzorganisationen eingeladen werden, die sich ehrenamtlich, beteiligen um eine möglichst breite Abdeckung der Bevölkerung zu erreichen. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass das e5 Energieteam nicht zu groß wird und damit seine Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist. Das e5 Energieteam wird für die vorbereitenden Arbeiten und Planungsprozesse eingesetzt. In vielen Fällen werden von den Mitgliedern des Teams auch Umsetzungen begleitet oder teilweise auch selbst umgesetzt. Das e5-Energieteam ist von der Region beauftragt und handelt im Namen der Region, hat selbst aber keine rechtliche Verankerung und fungiert eher als eine Art Beirat oder Vorbereitungsgruppe für die Gremien der Region. Die vorwiegenden Ansprechpartner der e5-Region gegenüber der e5-Landesprogrammleitung sind neben dem **e5-Energiebeauftragten der Region** auch der **e5-Teamleiter** und der **politische Referent**. Grundsätzliche Aufgabe des e5-Energiebeauftragten ist die Koordination aller Verwaltungsangelegenheiten und der damit beauftragten Mitarbeitern der Verwaltung. Er koordiniert auch die organisatorischen und operativen Belange des Teams und ist zentrale Kommunikationsstelle für die anderen Teammitglieder. Der e5-Teamleiter übernimmt eher die politischen und strategischen Aufgaben des e5-Teams, falls diese nicht ohnehin durch den politischen Vertreter im Team wahrgenommen oder gar in Personalunion erbracht werden.

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der e5-Regionen (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Region) vergleichbar gemacht. Für die Bewertung von e5-Regionen soll der e5-Maßnahmenkatalog unverändert verwendet werden. Für einzelne Maßnahmen, bei denen die bestehende Bewertungshilfe keine eindeutige Interpretation für die Region zulässt, wird die Bewertungshilfe adaptiert und Anleitungen für die Bewertung der Regionen ergänzt.

3.3.3 Vergleich der e5 Regionsangebote

Grundsätzlich richtet sich das e5 Programm unter Beachtung der Größengrenzen (Gemeinden und Einwohner) an alle Regionen in Österreich. Ein wichtiges Ziel aller e5 Regionalvarianten ist die verstärkte Zusammenarbeit von Regionen und die Ausnutzung von Synergien. Die Hauptunterschiede zwischen den Regionalen Kooperationen und der e5 Region sind:

- im Rahmen der e5 Region wird die Region nach der e5 Methodik auditiert und zertifiziert, bei den Regionalen Kooperationen ausschließlich die e5 Gemeinden
- bei der e5 Region muss eine regionale Organisationsstruktur vorhanden sein, da die Region im Programm als eine Einheit betrachtet wird
- die regionale Zusammenarbeit im Rahmen einer e5 Region ist stärker als bei den regionalen Kooperationen

- aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes für eine e5 Region, sind auch die Kosten für diese e5 Regionalvariante tendenziell höher

Innerhalb der regionalen Kooperationen sind zwei wichtige Merkmale des e5 Gemeindeclusters zu erwähnen:

- er besteht nur aus e5-Gemeinden
- der Vergleich des Umsetzungsgrades der einzelnen Gemeinden kann zu einem positiven Wettbewerb der teilnehmenden Gemeinden führen

Tabelle 1: Kurzinformation zu den regionalen e5 Angeboten

	Regionale Kooperationen - Partnerschaftsmodell und Gemeindecluster	e5 Region
Name	Energierregion X - Partner des e5 Programms Gemeinden: e5-Gemeinde bzw. Partnergemeinde	Regionenname - e5 - Region
Zielgruppe	Partnerschaftsmodell: Region mit mindestens einer e5 Gemeinde und mindestens einer Nicht-e5 Gemeinde Gemeindecluster: Region mit mehr als 50% e5 Gemeinden und dem Vorhaben innerhalb von 2 Jahren 100% e5 Gemeinden zu erreichen	Region ohne e5 Gemeinde
Voraussetzung Einwohner	Idealerweise zwischen 10.000 und 30.000	max. 20.000, größer nur in Ausnahmefällen
Voraussetzung Gemeindeanzahl	Idealerweise zwischen 3 und 10	keine
Voraussetzungen Struktur	Keine obligatorisch, geographischer Zusammenhalt, Gründung eines Vereins oder Verbands ist jedoch wünschenswert.	geografische Einheit, regionale Organisationsstruktur muss vorhanden sein
Unterzeichner Basisvereinbarung	Bürgermeister aller Gemeinden, Programmträger, wenn vorhanden Regionalmanager	
Gemeindebeschluss	Empfohlen	Erforderlich
Aktivitätenprogramm in der Region	Jährlich aktualisiertes regionales Aktivitätenprogramm	
Art der Aktivitäten	Nutzung von Synergien bei Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen, Aktionen (wie z.B. Beschaffung, Einkaufsgemeinschaften)	siehe e5 Gemeindeprogramm
Kosten	10.000-15.000 Euro	max. 30.000 Euro
Regionsbeitrag	- Partnergemeinden: 60 % des "normalen" e5-Beitrags - e5-Gemeinden: 20 % Aufschlag auf "normalen" e5-Beitrag	Mittelwert zwischen Summe der Einzelbeiträge und Gesamtbeitrag
Teamname	Regionales Energieteam	e5 Energieteam
Zusammensetzung Team	mind. 1 Vertreter jeder Gemeinde mit Entscheidungskompetenz, wenn vorhanden Regionalmanager aus bestehender Struktur. Nennung eines Teamleiters	Vetreter der bestehenden regionalen Struktur, mind. 2 VertreterInnen je Gemeinde, evtl. Fachleute, Bevölkerung
Treffen Team	4x im Jahr als Richtwert	
Schlüsselpersonen in der Region	- Regionaler Teamleiter - Energiebeauftragte der Gemeinden (je ein Vertreter jeder Gemeinde, zugleich Mitglieder des Energieteams) - Vertreter des Bürgermeistergremiums - Energiebeauftragter oder Energiemanager der Region, falls vorhanden	- Politischer VertreterIn - e5-Teamleiter der Region - Energiebeauftragte der Gemeinden (je ein Vertreter jeder Gemeinde, zugleich Mitglieder des Energieteams)
Schlüsselpersonen in den Gemeinden	in e5-Gemeinde: e5-Teamleiter in Partnergemeinde: Energie-Ansprechperson	Energiebeauftragter
Externe Betreuung durch	e5 Regionenbetreuer des Landesprogrammträgers	
Betreuung	Rudimentäre Ist-Stand Erfassung ohne e5 Maßnahmenkatalog, Jährliche Erfolgskontrolle und Aktivitätenplanung	entspricht der e5 Gemeindebetreuung
e5 Maßnahmenkatalog	nicht benutzt	1 Maßnahmenkatalog wird für die gesamte e5-Region benutzt
Bewertung	Partnerschaftsmodell: Optional Evaluierungssheet basierend auf dem e5 Maßnahmenkatalog Gemeindecluster: Mittelwert der Einzelzertifizierungen der e5 Gemeinden	Bewertung über e5 Maßnahmenkatalog
Weiterbildung	Teilnahme der Partnergemeinden an e5-Veranstaltungen mit entsprechendem Kostenbeitrag	Regionenbezogene Weiterbildungsprogramme
Erfahrungsaustauschtreffen	Regionaler Teamleiter und e5 Gemeinden nehmen an e5 ERFA teil	Teilnahme an e5 ERFA, eigene ERFA für Regionen erst, wenn es ausreichend hohe Zahl an Regionen gibt
Dienstleistungen/Produkte/Werkzeuge	Bestehende Werkzeuge kostenlos und gesonderte Dienstleistungen gegen Kostenbeteiligung	wie im e5 Gemeindeprogramm
Auditierung, Zertifizierung	keine	Region wird als Ganzes auditiert und zertifiziert; die Region wird als Ganzes ausgezeichnet
Öffentlichkeitsarbeit	Gemeinsames Auftreten als Energieregion, aber keine Führung der Marke e5 für Partnergemeinden, Verwendung von e5 Materialien nach Rücksprache mit Programmleitung	wie im e5-Gemeindeprogramm, Ernennung eines Öffentlichkeitsarbeits-Beauftragten empfehlenswert (Kontakt mit regionalen Medien)

3.4 Qualitative Umfeldanalyse

In diesem Arbeitspaket erfolgte eine qualitative Einschätzung der Pilot-Regionen durch Überblick über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in den fünf Regionen. Der Fokus lag dabei auf Themenfeldern, die die weitere Beschäftigung mit dem Energiethema beeinflussen können. Aufbauend darauf wurde eine Stärken-Schwächen Analyse der Region durchgeführt, die auch bereits Überlegungen zu den e5 Teams und den weiteren Schritten zum Aufbau von e5 regio in den Pilotregionen enthielt. Die Ergebnisse der qualitativen Umfeldanalyse dienen somit der konkreten Implementierung des jeweiligen e5 Regionenmodells in der Pilotregion.

4 Ausblick und Empfehlungen

Das Projekt e5 regio lieferte die Grundlagen für eine Anwendung der e5 Methodik auf Regionen und den Start der Pilotphase von e5 für Regionen. Basierend auf einer ausführlichen Regionsanalyse wurden drei regionale e5 Programmvarianten definiert und die Zusammenarbeit mit den fünf Pilotregionen gestartet.

Die nächsten Schritte bei der Anwendung von e5 auf Regionen sind:

- Testen der drei Programmvarianten an den fünf Pilotregionen
- Aufbauend auf der Pilotphase Anpassungen der Programmvarianten
- Aufbau und Start des e5 Regionenprogramms als Angebot an alle Regionen

Ziel ist es analog zum e5 Programm für Gemeinden, Angebote für Vorreiterregionen in der Klima- und Energiepolitik zur Verfügung zu stellen. Diese Angebote unterstützen die Regionen bei ihren klima- und energierelevanten Vorhaben und haben das Potential, einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele Österreichs zu leisten.

IMPRESSUM

Verfasser

Österreichische Energieagentur
Austrian Energy Agency

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien
Tel. +43 (1) 586 15 24
Fax +43 (1) 586 15 24 - 340
E-Mail: office@energyagency.at
Web: www.energyagency.at

Autoren

Heimo Bürbaumer, Gregor Thenius (AEA)
Helmut Strasser, Monika Bischof (SIR)
Kunigunde Spreitzer, Helga Rally (LEV)
Jan Lüke (EBK)
Karl-Heinz Kaspar, Wolfgang Seidel (EIV)
Sigrid Sapinsky, Barbara Erler-Klima (ET)

Projektpartner

- Österreichische Energieagentur
(Koordinator)
- Salzburger Institut für Raumordnung und
Wohnen
- LandesEnergieVerein Steiermark
- Energieinstitut Vorarlberg
- energie:bewusst Kärnten
- Energie Tirol

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber

Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien
office@klimafonds.gv.at
www.klimafonds.gv.at

Disclaimer

Die Autoren tragen die alleinige
Verantwortung für den Inhalt dieses
Berichts. Er spiegelt nicht notwendigerweise
die Meinung des Klima- und Energiefonds
wider.

Der Klima- und Energiefonds ist nicht für die
Weiternutzung der hier enthaltenen
Informationen verantwortlich.

Gestaltung des Deckblattes

ZS communication + art GmbH